



Wahlprogramm 2014 - 2020

Klartext! - Mit Transparenz Vertrauen schaffen!

Kommunalwahlprogramm

Das Bürger-Bündnis Minden BBM ist eine breit aufgestellte, freie Wählergemeinschaft im Rat der Stadt Minden. Wir vertreten eine parteiunabhängige, sachorientierte und bürgernahe Kommunalpolitik. Transparenz und Bürgerbeteiligung stehen für uns im Vordergrund.

Inhalt

1	Unsere Perspektive	3
2	Wie wollen wir das erreichen? 7 Arbeitsschwerpunkte	4
3.	BBM-Arbeitsschwerpunkte 2014 – 2020	4
3.1	Familienfreundliche Stadt „Förderung der Familien, Kinder und Jugendlichen“	4
3.2	Sichere und stabile Stadtfinanzen „Sinnvoll investieren“	5
3.3	Effektive Wirtschaftsförderung „Mindener Wirtschaft stärken – neue Unternehmen ansiedeln“	7
3.4	Gute Bildungschancen von Anfang an „Gute Bildung sichert Zukunftschancen“	9
3.5	Bedarfsgerechte Stadtentwicklung für alle Generationen mit Bürgerbeteiligung „Lebensqualität für Jung und Alt“	11
3.6	Attraktive Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt „Attraktivität durch Vielfalt“	14
3.7	Vielfältige Seniorenpolitik „ Aktive Teilhabe“	17

1. Unsere Perspektive

BBM - für einen familienfreundlichen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort, gute Bildungschancen und ein lebenswertes Minden für Jung und Alt.

Alle Städte stehen - bedingt durch den demographischen Wandel - im Wettbewerb um Einwohner, Unternehmen, Fachkräfte, Investoren und Touristen. Minden ist einzigartig und unverwechselbar. Diese Einzigartigkeit aufgrund der historischen und gegenwärtigen Besonderheiten und der Potentiale, gilt es klar herauszustellen, sie als Stärke zu nutzen und dadurch die Zukunft der Stadt als attraktiven Wirtschaftsstandort zu sichern.

Wir wollen Minden zu einer attraktiven, lebendigen und lebenswerten Stadt für Jung und Alt, mit hoher Lebensqualität weiterentwickeln

- als Stadt mit Freiräumen und Naturräumen, in denen sich, **Fachkräfte und Familien** gerne ansiedeln, Kinder bewegen und einen Bezug zur Natur erlangen können.
- als Stadt, die allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen **gute Bildungschancen von Anfang an** in einem guten Bildungssystem anbietet.
- als Stadt mit hoher Lebensqualität für Jung und Alt und guter Mobilität durch eine bedarfsgerechte **Stadtentwicklung** bspw. attraktive Einkaufsmöglichkeiten (auch in Randgebieten), innovative Wohnkonzepte (Seniorenparcs, Wohnen und Arbeiten im selben Gebäude), mit mehr öffentlichem Verkehr und Radverkehr in einem sicheren Wohnumfeld.
- als Stadt mit **Vielfalt** und **Inklusion**, die unterschiedlichen, ethnischen Lebensstilen Raum bietet aber auch die **Teilhabe** und Zusammengehörigkeit fördert.
- als Stadt mit einem attraktiven **Kultur-, Sport – und Freizeitangebot** für Jung und Alt.
- als Stadt, die ihre Bürger an den **Entscheidungen beteiligt**, die neue Ideen und Potentiale auch für kommende Generationen nutzt und die Bürgerschaft mit einer guten Öffentlichkeitsarbeit umfassend informiert.
- als wettbewerbsfähige Stadt mit effektiver **Wirtschaftsförderung** für Industrie, Gewerbe- und Dienstleistung sowie **Liegenschaftsmanagement**.
- als Stadt, die ihre **Verwaltungsressourcen** optimal einsetzt und neben der elementaren Daseinsvorsorge (behördliche Dienstleistungen, Infrastruktur, unmittelbare Gefahrenabwehr) und der finanziellen Grundsicherung für bedürftige Menschen (bspw. Sozial- und Jugendhilfe, Wohngeld) auch weitere finanzielle Hilfen (freiwillige Leistungen) und **Dienstleistungen** im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Bürger- und Bürgerinnen bereitstellt.

Nur wenn sich Minden im Standortwettbewerb durchsetzt, die vorhandene Wirtschaft stärkt und neue Arbeitsplätze durch die Ansiedelung von neuen Unternehmen schafft, sowie neue Investoren gewinnt, werden sich für die Stadt auch neue finanzielle Handlungsspielräume ergeben.

2. Wie wollen wir das erreichen?

Unsere 7 Arbeitsschwerpunkte liegen in den folgenden Bereichen:

- Familienfreundliche Stadt
- Sichere und stabile Stadtfinanzen
- Effektive Wirtschaftsförderung
- Gute Bildungschancen von Anfang an
- Bedarfsgerechte Stadtentwicklung für alle Generationen mit Bürgerbeteiligung
- Attraktive Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt
- Vielfältige Seniorenpolitik

3. BBM-Arbeitsschwerpunkte 2014 - 2020

3.1. Familienfreundliche Stadt

„Förderung der Familien, Kinder und Jugendlichen“

4

Wir wollen für Minden:

- Minden wird eine familienfreundliche Stadt
- ein bedarfsgerechtes und bezahlbares Betreuungsangebot in KITA/Tagespflege/OGT
- flexible Öffnungszeiten in KITA/Kindertagespflege und eine verlässliche Ferienbetreuung
- die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- die Förderung der Kinder (Sprache, Gesundheit, besondere Fähigkeiten, bei Störungen)
- interessante, zukunftsfähige Berufsausbildungsangebote für Jugendliche
- ein mehrsprachiges Informationsangebot für Familien
- familienorientierte Hilfen
- die Einführung eines Familien-Portals im Rahmen eines Online-Bürgerservice-Portals
- familienfreundliche Veranstaltungen (besonders für sozial benachteiligte Kinder)

Wir wollen Minden zu einer familienfreundlichen Stadt entwickeln, die die Familien stärker fördert und allen Kindern und Jugendlichen gute Zukunftschancen ermöglicht.

Eltern brauchen eine gute, bedarfsgerechte und bezahlbare Kinderbetreuung in den KITAs, der Kindertagespflege und im Offenen Ganztage (OGT) in den Grundschulen auch in den Ferien, damit weder Mütter noch Väter ihren Beruf aufgeben müssen. Wir wollen die Elternbeiträge ganzheitlich so gestalten, dass die finanzielle Gesamtbelastung der Familie sowohl für die Nutzung der KITA/Kindertagespflege als auch für den Offenen Ganztage in den Grundschulen berücksichtigt wird. Insbesondere Familien mit mehreren Kindern müssen hier

finanziell entlastet werden. Familienfreundlichkeit bedeutet an dieser Stelle, die Festsetzung der Elternbeiträge mit Augenmaß und auf einem mit unseren Nachbarstädten Bielefeld, Herford oder Paderborn vergleichbaren Niveau bzw. die generelle Bezuschussung der Elternbeiträge durch die Stadt Minden.

Familien wünschen sich eine Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten, der Kindertagespflege sowie den Unternehmenskindergärten mit flexiblen Öffnungszeiten (auch für Schichtdienstleistende) und einer verlässlichen Ferienbetreuung. Wir unterstützen diesen Wunsch nach einem bedarfsgerechten Betreuungsangebot, ebenso wie die Sprach- und Gesundheitsförderung der Kinder, Förderung besonderer Fähigkeiten, frühzeitiges Erkennen von Störungen sowie die interkulturelle Arbeit in den Kitas und Familienzentren.

Familien brauchen ein familienfreundliches Arbeitsumfeld, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. Wir unterstützen familienfreundliche Unternehmen und deren Personalpolitik, die flexible Arbeitszeitmodelle, eine familienfreundliche Ausbildung und die Jugendlichen interessante und zukunftsfähige Lehrstellen und Ausbildungsplätze anbieten.

Wir sehen aber auch die Notwendigkeit, Familien im Alltag zu unterstützen, bspw. durch familienorientierte Hilfen und Angebote, Information, Beratung und Schulung unbürokratisch, zeitnah und in verschiedenen Sprachen. Die Stadt Minden kann hier einen großen Teil der Öffentlichkeitsarbeit übernehmen und Familien durch Broschüren, die Homepage der Stadtverwaltung oder Vorträge über Angebote wie das soziale Frühwarnsystem, Hilfen bei Gewalt, Jugendarbeit und ehrenamtliche Jugendarbeit sowie Schulsozialarbeit informieren.

Ein Familien-Portal, als Bestandteil eines Online-Bürgerservice-Portals, insbesondere für die Kinderbetreuung in Kindertagesstätten und der Kindertagespflege, im Offenen Ganztags und für die schulische und außerschulische Ferienbetreuung würde es Familien erleichtern, ein geeignetes Angebot zu finden und zu buchen. Auch könnte die Bedarfsplanung geeigneter Angebote wie bspw. KITA-Plätze, Stundenkontingente oder benötigte Plätze für die Ferienbetreuung über dieses Portal erfolgen. Durch die Auswertung können Maßnahmen gezielter gesteuert und vorausschauender geplant werden.

Wir möchten, dass auch die Lebensqualität von Familien, Kindern und Jugendlichen in Minden gestärkt wird, durch bspw. familienfreundliche Veranstaltungen und spezielle Angebote in Bildung, Kultur, Freizeit und Sport (insbesondere auch für Kinder aus benachteiligten Familien), eine familienfreundliche Gastronomie, Kinderbetreuung in öffentlichen Gebäuden, Informationen zur Kommunalpolitik für junge Menschen über die Homepage der Stadt Minden, Beteiligung der Mindener Jugendlichen an politischen Entscheidungen, sowie die familienfreundliche Gestaltung der Stadtteile zur Verbesserung der Wohnqualität.

3.2 Sichere und stabile Stadtfinanzen

„Sinnvoll investieren“

Wir wollen für Minden:

- den Haushaltsausgleich im Jahr 2016 und Fortführung eines ausgeglichenen Haushalts: Ausgaben reduzieren – Einnahmen erhöhen – mehr Transparenz im Haushalt

- die Stärkung der Wirtschaft und dadurch Schaffung finanzieller Handlungsspielräume
- die solide Steuerung der Finanzen durch Ziele und Kennzahlen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, die regelmäßige Berichterstattung der finanziellen Situation
- den Abbau des langjährigen Investitionsstaus im Bereich der Schulen /Sporthallen, Wohn- und Erschließungstrassen
- den konsequenten Bezug und die Sicherstellung von Fördermitteln
- die Überwachung des Finanz- und Zeitrahmens von Baumaßnahmen
- die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung – eine schlanke Verwaltung mit einer flachen Hierarchie
- die Verbesserung der Serviceorientierung und Bürgernähe der Verwaltung durch Einführung eines Online-Bürgerservice-Portals
- die Förderung von neuen, kreativen Ideen zur Leistungsverbesserung der Stadt
- die Verbesserung des Beschwerdemanagements zur Verbesserung der Leistungen und Prozesse in der Verwaltung

Unser Ziel ist es, den Stadthaushalt bis zum Jahr 2016 auszugleichen und ihn dann dauerhaft ausgeglichen fortzuführen als Grundlage für die folgenden Generationen. Die Ausgaben sind zu reduzieren, die Einnahmen zu erhöhen. Wir wollen mehr Transparenz im Haushalt.

Wir wollen die vorhandene Wirtschaft in Minden stärken, neue Arbeitsplätze schaffen, Investoren für den Standort Minden gewinnen und durch Mehreinnahmen – nicht durch die Erhöhung der Gewerbesteuer - für die Stadt neue finanzielle Handlungsspielräume schaffen.

Stabile, solide über Ziele und Kennzahlen gesteuerte Stadtfinanzen sind - auch in der finanziell angespannten Zeit der Haushaltssicherung - die wichtigste Voraussetzung für eine verantwortungsvolle Entwicklung unserer Stadt. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft betrachten wir als besonders wichtig, um Veränderungen bspw. bei den Gewerbesteuereinnahmen rechtzeitig erkennen zu können und Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Wir fordern eine regelmäßige Berichterstattung zur finanziellen Situation der Stadt Minden.

Wir wollen den langjährigen Investitionsstau im Bereich der Mindener Schulen und Sporthallen, der Wohn- und Erschließungsstraßen abbauen und sinnvoll in die Infrastruktur der Stadt Minden investieren. Hier ist ein Prioritätenmanagement erforderlich.

Bei allen von der Stadt Minden geplanten Investitionen ist konsequent der Bezug von Landes-, Bundes und europäischen Fördermitteln zu prüfen und sicherzustellen. Alle Ausgaben sowie Projekte, insbesondere Baumaßnahmen, sind hinsichtlich der Einhaltung des Finanz- und Zeitrahmens regelmäßig zu überprüfen und unnötige Ausgaben zu reduzieren.

Eine leistungsfähige Stadtverwaltung ist ein wichtiger Standortfaktor und Wettbewerbsvorteil für Minden. Durch die Einführung eines Qualitätsmanagements wollen wir die Arbeitsprozesse, Serviceorientierung und Bürgernähe der Stadtverwaltung verbessern. Unser Ziel ist eine schlanke Verwaltung und flache Hierarchie-Ebenen, wie am Beispiel der Stadt Borken, die zu den wenigen schuldenfreien Städten in NRW gehört und mit deutlich weniger Personal auskommt als vergleichbare Kommunen.

Die Serviceorientierung und Bürgernähe kann insbesondere durch die Einführung eines breiten und attraktiven Online-Bürgerservice-Portals verbessert werden, das nicht nur umfassend über alle Leistungen der Stadt Minden informiert, und Verwaltungsdienstleistungen anbieten soll, sondern auch die Bürger an politischen Entscheidungsprozessen beteiligen kann. Online-Terminvereinbarungen wären möglich und würden lange Wartezeiten bspw. im Jobcenter oder Bürgerbüro senken.

Wir wollen kreative, neue Ideen fördern, die dazu beitragen, die Leistungen unserer Stadt zu verbessern. Ehrenamtliche Interessensgemeinschaften wie bspw. der Stadelternrat, die hierzu wesentliche Beiträge leisten, sollen finanziell unterstützt werden. Besonderes Bürger-Engagement soll ausgezeichnet werden.

Wir wollen das Beschwerdemanagement der Stadt Minden verbessern. Beschwerden müssen ernst genommen werden. Sie dienen als Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen und Prozesse der Stadtverwaltung und tragen somit zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung bei. Hier ist eine Systematik zu übernehmen, die sich an den bewährten Industriestandards (bspw. 8D, 5W) orientiert.

3.3 Effektive Wirtschaftsförderung

„Mindener Wirtschaft stärken – neue Unternehmen ansiedeln“

Wir wollen für Minden:

- Rahmenbedingungen schaffen zur Sicherung von Arbeitsplätzen, zur Ansiedelung neuer Unternehmen sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze
- junge Menschen in der Region halten und Fachkräfte für die Region gewinnen
- die professionelle Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Minden durch Umsetzung eines abgestimmten Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketing-Konzeptes
- die Bestandspflege der Mindener Firmen und Unterstützung bei der Ansiedelung neuer Unternehmen
- die Installation eines Kompetenz-/Gründer- und Innovationszentrums zur Bündelung aller Maßnahmen
- eine berufsbegleitende Bildung und Ausbildung mit und durch die Wirtschaft
- ein effektives Leerstands- und Liegenschaftsmanagement
- die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Infrastruktur der Stadt Minden
- die Überprüfung der Entscheidungen der Politik und Verwaltung hinsichtlich ihrer Wirtschaftsverträglichkeit und Familienfreundlichkeit
- Auftragsvergaben an Betriebe aus der Region zur Stärkung der hiesigen Wirtschaft
- eine Stärkung des Tourismus und Vermarktung der Familienfreundlichkeit der Stadt
- die Einsetzung eines Ausschusses für Wirtschaftsförderung

Sowohl der demografische Wandel als auch der Fachkräftemangel verschärfen den Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte. Nur attraktive Städte werden langfristig bestehen. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, um einerseits bestehende Arbeitsplätze zu sichern und andererseits durch die Ansiedelung neuer Unternehmen und die Gewinnung neuer

Investoren auch neue Arbeitsplätze schaffen und dadurch junge Menschen in der Region halten und Fachkräfte für die Stadt Minden gewinnen.

Der Erfolg des Wirtschaftsstandortes Minden hängt im Wesentlichen von seiner professionellen Vermarktung ab. Die Grundlage dafür bildet ein mit der Wirtschaft und allen weiteren beteiligten Akteuren abgestimmtes Wirtschaftsförderung- bzw. Standortmarketing-Konzept. Hier wünschen wir uns eine repräsentative Beteiligung der Firmen an der Konzept-Erstellung sowie Umfragen dazu und an der Festlegung von Zielen und Maßnahmen.

Als wesentliche Ziele der Wirtschaftsförderung sehen wir die Bestandspflege der hiesigen Mindener Firmen, die aktive Unterstützung der Ansiedelung neuer Unternehmen, die Förderung von Existenzgründungen, die Identifizierung von zukunftsrelevanten Branchen (Zukunftsfeldern) und die Entwicklung bedarfsgerechter Förderprojekte unter Beteiligung der Wirtschaft, die Weiterentwicklung und Nutzung des Potentials des Campus Minden der FH Bielefeld und Bindung der Neugründungen an den Standort Minden sowie den Ausbau des Technologie-Netzwerkes „It's OWL“ durch bspw. Beteiligung von Unternehmen aus dem Kreis.

Ein Kompetenz-/ Gründer – und Innovationszentrum mit guter Vernetzung mit allen wirtschaftsrelevanten Akteuren soll all diese Maßnahmen bündeln.

Wir unterstützen die berufsbegleitende Bildung und Ausbildung der Fachkräfte mit und durch die Wirtschaft.

Wir fordern ein Management zur „Bekämpfung“ der Ladenleerstände in der Innenstadt und ein effektives Liegenschaftsmanagement zur Erfassung und gezielten Beschaffung von Gewerbeflächen. Es soll die Anzahl der verfügbaren Gewerbeflächen steigern und Altstandorte von Unternehmen (Gewerbe- und Industriebrachen bspw. entlang des Mittellandkanals) für eine Wiedernutzung zur Verfügung stellen. Dazu gehört auch die Erfassung der Altlasten auf den Altstandorten, hier insbesondere „auf dem rechten Weserufer“ sowie die sich anschließende Sanierung.

Wirtschaftsförderung bedeutet unserer Ansicht nach auch die Sicherung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Infrastruktur der Stadt Minden, wie bspw. den Schleusen-neubau, die Fußgängerzonensanierung, die Bereitstellung eines schnellen Internets mit einer zukunftsfähigen Breitbandleistung von mindestens 50 Mbit/s – eine Maßnahme, die nebenbei auch eine Wertsteigerung der Immobilien um bis zu 5% bedeutet. Zur Wirtschaftsförderung gehören auch die Überprüfung des Ausbaus der B428 vierspurig ab der A2 Porta-Westfalica bis zur B65, die Überprüfung des Ausbaus der Schienenstrecke Minden-Haste-Seelze-Hannover, die Überprüfung des Ausbaus des B61-Teilabschnitts zw. Bad Oeynhausens/Dehmer Spange und Weserauentunnel in Porta-Westfalica.

Wir wollen, dass alle Entscheidungen der Politik und Verwaltung auf ihre Wirtschaftsverträglichkeit und im Hinblick auf das Ziel, eine Familienfreundliche Stadt zu werden, auch auf ihre Familienfreundlichkeit überprüft werden.

Die Stadt und ihre verbundenen Unternehmen stellen einen großen Auftraggeber in der Region dar. Auftragsvergaben sollen daher zur Stärkung der hiesigen Wirtschaft möglichst an Betriebe aus der Region erfolgen.

Wir setzen uns für die Stärkung des Tourismus in Minden ein. Mit geeigneten Maßnahmen

soll Minden als familienfreundliche Stadt verstärkt auch Familien als Zielgruppe ansprechen. Weitere geeignete Maßnahmen sind zu entwickeln, um Mindens Attraktivität als Einkaufsort weiter zu steigern.

Wir werden weiterhin darauf drängen, dass die Ziele der Wirtschaftsförderung zügig umgesetzt werden und fordern nach wie vor die Einsetzung eines Ausschusses für Wirtschaftsförderung, der sowohl aus Vertretern des Rates als auch der freien Wirtschaft besteht.

3.4 Gute Bildungschancen von Anfang an

„Gute Bildung sichert Zukunftschancen“

Wir wollen für Minden:

- die Qualifikation der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen durch ein modernes und gut funktionierendes Bildungssystem
- bestmögliche Bildungschancen durch eine optimale Förderung von Kindern und Jugendlichen
- gute Bedingungen für die Berufsausbildung/das Studium für junge Erwachsene schaffen
- attraktive Weiterbildungsangebote für Erwachsene und Seniorinnen und Senioren
- den Erhalt der Vielfalt der Schulformen (SEK I-Schulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Förderschulen)
- die Einführung der Inklusion an Regelschulen mit Augenmaß und den Erhalt der Wahlfreiheit der Eltern von Kindern mit Förderbedarf für die Regel- bzw. Förderschule
- den Erhalt des Verfahrens zur Feststellung des Förderbedarfs zur frühzeitigen Förderung
- die Sicherstellung einer guten Lehreraus- und Weiterbildung
- eine ansprechende, gesunde (schadstofffreie) Schullandschaft sowie ein professionelles Umweltschadstoff-Management für Mindener Schulen/Sporthallen
- die Bestandserfassung aller Mängel an Schulgebäuden/Sporthallen und Entwicklung eines ganzheitlichen Konzeptes für Schulbaumaßnahmen unter Berücksichtigung der Vielfalt der Schulformen
- den Erhalt der Schulhausmeister
- eine Familienfreundliche Beitragsregelung für einen guten und bedarfsgerechten Offenen Ganztage mit Ferienbetreuung

9

Bildung ist die wichtigste Voraussetzung für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche lernen an vielen Orten und bei vielen Gelegenheiten bspw. in der Schule und der Familie, aus den Medien und zahlreichen Freizeitangeboten. Sie lernen immer dann, wenn sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Bildung ist somit ein andauernder und ganzheitlicher Prozess.

Wir sehen unsere kommunalpolitische Aufgabe darin, gute Rahmenbedingungen für eine

gute Bildung unserer Gesellschaft zu schaffen. Ein modernes und gut funktionierendes Mindener Bildungssystem sowie entsprechend qualifizierte Bürgerinnen und Bürger sind die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt.

Wir wollen mit unserer Bildungspolitik Kinder und Jugendliche optimal fördern und ihnen von Anfang an durch frühzeitige, individuelle Förderung bestmögliche Bildungschancen anbieten. Wir wollen jungen Erwachsenen gute Bedingungen für die Ausbildung/das Studium und den Einstieg ins Berufsleben bieten. Und auch Erwachsenen und insbesondere Senioren soll mit attraktiven Angeboten eine Möglichkeit zur Weiterbildung geboten werden

Wir setzen uns für die Vielfalt der Schulformen ein, mit einer Schulform im Sekundarstufenbereich I (bis Klasse 10), den Gesamtschulen und den Gymnasien. Alle Schulen sind finanziell gut auszustatten, mit ausreichend Lehrstellen und mit einer zeitgemäßen, schulischen IT-Infrastruktur zu versorgen.

Minden-Lübbecke verfügt über ein anerkanntes, gutes Förderschulsystem für die unterschiedlichen Förderschwerpunkte. Wir setzen uns für den Erhalt der Förderschulsystems insbesondere für die Förderschwerpunkte „Lernen“, „Emotionale und Soziale Entwicklung“ und „Sprache“ ein. Eltern sollen die Wahlfreiheit haben, ihre Kinder mit Förderbedarf entweder an einer Förderschule oder einer Regelschule anzumelden. Wir sehen allerdings auch die Notwendigkeit, Förderschulen zu Förderzentren zusammenzulegen, wenn die benötigte Mindestschülerzahl einer Schule dauerhaft unterschritten wird.

Der Inklusionsgedanke, die Regelbeschulung von Kindern mit Förderbedarf aus den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“, darf nur mit Augenmaß in die Mindener Schullandschaft eingeführt werden. Das Kindeswohl und der Elternwille stehen an erster Stelle. Eltern müssen das Wahlrecht der Schulform, Besuch einer Regel- oder Förderschule, behalten. Das Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs eines Kindes muss erhalten bleiben, damit die notwendige Förderung frühzeitig stattfinden kann. Inklusiv arbeitende Regelschulen sind mit ausreichend Sonderschulpädagogen zu versorgen, die Gebäude sind entsprechend des Förderschwerpunktes baulich anzupassen. Auf kleine Klassengrößen ist zu achten, um alle Kinder entsprechend ihrer Bedürfnisse betreuen zu können.

10

In die Bildungspolitik ist eine gute Lehrerausbildung und Weiterbildung ein wichtiger Faktor. Sie ist die Basis für den Lernerfolg – denn auf den Unterricht kommt es an.

Wir wünschen uns eine Schullandschaft mit ansprechenden, hellen, und sauberen Gebäuden, Turnhallen und Sportstätten, in der sich die Lehrenden und Lernenden gerne aufhalten und wohlfühlen. Schulen müssen – und das gilt auch für alle anderen öffentlichen Gebäude - frei von Umweltschadstoffen sein und dürfen die Gesundheit der Menschen, die sich in ihnen aufhalten, weder beeinträchtigen noch gefährden.

Wir fordern ein professionelles Umweltschadstoff-Management für öffentliche Gebäude, insbesondere die Mindener Schulen und Sporthallen, das schnell und kompetent handelt und alle Beteiligten umfassend informiert.

BBM hat bereits in 2012 eine Bestandserfassung aller an Mindener Schulgebäuden vorhandenen Mängel durchgesetzt, aus der heraus ein ganzheitliches Konzept mit kurz-, mittel- und langfristigen Schulbaumaßnahmen für die Stadt Minden erarbeitet werden soll. Besonders wichtig ist uns die Sanierung bzw. der Neubau verschiedener Grundschul-

turnhallen sowie die langfristige Standortsicherung der Mindener Realschulen als Schulform des Sekundarstufenbereichs I. Unserem Vorschlag in 2013, eine zentrale Daten-bank zur direkten Erfassung aller Schulmängel einzurichten, wurde zugestimmt, die Umsetzung steht jedoch noch aus.

Wir lehnen das in 2013 von der Stadtverwaltung eingeführte Hausmeisterkonzept ab, bei dem die Hausmeister im Schichtdienst mehrere Standorte in einem Bezirk betreuen. Jede Schule braucht ihren Hausmeister, der sich mit der Schule identifiziert und schnell und unbürokratisch vor Ort wirken kann.

Wir lehnen ebenfalls die Gebührenerhöhung der Elternbeiträge im Offenen Ganztage an den Grundschulen um 40% für die Regelbetreuung und 67% für die Ferienbetreuung ab. Wir fordern eine familienfreundliche und sozialverträgliche Beitragsregelung für einen guten und bedarfsgerechten Offenen Ganztage inkl. Ferienbetreuung. Die Mitarbeiter im Offenen Ganztage, die eine fundamentale Arbeit leisten, sind angemessen zu entlohnen.

3.5 Bedarfsgerechte Stadtentwicklung für alle Generationen mit Bürgerbeteiligung

„Lebensqualität für Jung und Alt“

Wir wollen für Minden:

- die Stadt Minden als Lebensort für Jung und Alt attraktiver gestalten
- eine gegliederte Stadtlandschaft, ablesbare Lebensräume, den Erhalt der dörflichen Strukturen, einen Landschafts- und Freiraumschutz mit ökologischer Vernetzung
- die Verstärkung des Umwelt- und Klimaschutzes durch Verringerung der CO₂-Werte und den Einsatz von umweltfreundlichen Technologien bspw. für die Energiegewinnung
- keine Privatisierung der öffentlichen Wasserversorger und Abwasserentsorger
- den Erhalt und die Sanierung des Rathauses am kleinen Domhof
- den Bau eines Einzelhandelszentrums an der Ostseite des Scharns mit ca. 10.000 qm Verkaufsfläche
- die rechtzeitige Durchführung der Bodenneuordnungsmaßnahmen sowie die Kontrolle der Bauzeit und –kosten bei allen Projekten
- die Stärkung des Geschäftsbereichs in der Obermarktstraße
- eine gute, barrierefreie Nahversorgung von älteren Menschen und Menschen mit Handicap sowie innovative, barrierefreie Wohnkonzepte
- eine gute und moderne Infrastruktur von stationären und teilstationären Einrichtungen zur Pflege älterer Menschen
- ein Instandsetzungs- und Ausbauprogramm der Mindener Wohn- und Erschließungsstraßen
- eine bürgerfreundliche Umsetzung der Dichtheitsprüfung: die Prüfung privater Abwasseranlagen auf Undichtigkeit soll eigenverantwortlich durch die Hauseigentümer erfolgen – wir wollen keine Kontrollmaßnahmen seitens der Kommune (keine Satzung) – die Stadt hat Beratungspflicht

- die Nutzung des Wohnungsbauförderungsprogramms des Landes NRW für historische Stadtkerne für das Projekt „Wohnen in der oberen Altstadt“ und für leerstehende Wohnungen entlang der Fußgängerzone
- ein verlässlicheres Baustellen-Management mit Überwachung der Bauzeit und –kosten
- eine sinnvolle Verkehrsanbindung des Mindener Bahnhofes an die Innenstadt (Kaiserstraße), mehr öffentlichen Verkehr und Radverkehr
- den Bau einer Osttangente: Nordbrücke - bunte Brücke - Südbrücke
- den Erhalt des Klinikum I –Geländes als Grünzug mit Wohnbebauung, keinen extrem großflächigen Einzelhandel – die Entwicklung des Geländes soll unter Beachtung des rechtskräftig geänderten Flächennutzungsplans (2007) erfolgen
- dass, das Projekt Regioport Weser nicht zu einem neuen Investitionsgrab für Minden wird - die Kosten-Nutzenanalyse ist der Öffentlichkeit vorzustellen.
- die Erstellung eines Katasters für Mastbetriebe zur Ermittlung der Einflussfaktoren wie bspw. die Geruchsbelästigung auf angrenzende Wohngebiete bei der Genehmigung neuer Betriebe

Unser Ziel ist es, die Stadt Minden als Lebensort für junge und ältere Menschen sowie als Einkaufsort durch bedarfsgerechte Stadtentwicklungsmaßnahmen attraktiver zu gestalten.

Wir setzen uns ein für eine gegliederte Stadtlandschaft, ablesbare Lebensräume, den Erhalt der dörflichen Strukturen, für Landschafts- und Freiraumschutz mit ökologischer Vernetzung. Durch die Vernetzung der Grünflächen, den Erhalt der Frischluftschneisen und die Stärkung des Kleinklimas in der Innenstadt und den Wohngebieten wollen wir den Umwelt- und Klimaschutz in Minden verstärken und die CO₂-Werte weiter reduzieren.

12

Hierzu trägt auch der Erhalt der dezentralen Ortsfriedhöfe, optimierte Ampelschaltungen und umweltsensitive Lichtanlagen zur Steuerung des Verkehrsflusses und Senkung der CO₂-Emissionen, der Einsatz vom umweltfreundlichen Gas- und Elektroantrieb für alle städtischen Fahrzeuge, sowie die verstärkte Nutzung von Fernwärme für bspw. öffentliche Gebäude und an Fernwärmeproduzenten angrenzende Neubaugebiete bei.

Wir unterstützen die Installation intelligenter Stromnetze, die verstärkte Nutzung von dezentralen Anlagen zur Stromerzeugung wie bspw. KWK- oder Fotovoltaik-Anlagen, solarthermische Kraftwerke, Windkraftanlagen, Geothermie- oder Biogasanlagen.

Wir setzen uns für eine bessere Wasserqualität der Weser und des Grundwassers ein. Wir lehnen die Privatisierung der öffentlichen Wasserversorger und Abwasserentsorger ab.

Wir wollen, dass das Rathaus am kleinen Domhof erhalten bleibt und sich an modernen Verwaltungsstrukturen orientiert, die Verwaltungsaufgaben gebündelt werden. Nach dem Bürgerentscheid und Jahren der Hinhaltetaktik haben sich Bürgermeister und Verwaltung nun für die Sanierung des Rathauskomplexes entschieden.

Wir unterstützen die Umsetzung des von uns geforderten neuen Einzelhandelszentrums mit ca. 10.000 qm Verkaufsfläche an der Ostseite des Scharns. Einer weiteren Verkaufsflächenkonzentration stimmen wir jedoch nur dann zu, wenn das historische Stadtbild und vorhandene Einzelhandelsbetriebe erhalten bleiben.

Für Investitionen im Zuge der Stadterneuerungsmaßnahmen, der Aktivierung von Gewerbeflächen und der Neuansiedlung von Betrieben fordern wir, rechtzeitig die notwendigen Bodenneuordnungsmaßnahmen durchzuführen.

Wir bedauern den Verlust der alten Platanen am Scharn. Wir werden weiterhin darauf drängen, dass Bauzeit und –kosten beim Ausbau der Fußgängerzone und der Neugestaltung des Scharns eingespart werden.

Der Geschäftsbereich der Obermarktstraße ist zu stärken. Um die obere und die untere Altstadt zu verknüpfen und die Hörschwelle zwischen beiden Stadt-bereichen zu überwinden, können wir uns bspw. ein Restaurant- und Cafégeschoss über dem Scharn als Zukunftsprojekt sehr gut vorstellen.

Insbesondere für die Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Handicap wünschen wir uns gute Einkaufsmöglichkeiten in den Randgebieten der Stadt sowie barrierefreie Zugänge zu allen Geschäften der Nahversorgung sowie innovative und barrierefreie Wohnkonzepte.

Wir brauchen eine gute und moderne Infrastruktur von stationären und teilstationären Einrichtungen zur Pflege älterer Menschen in Minden. Hier soll jedoch, bei immer freier Entscheidung, der Grundsatz gelten „ambulant vor stationär“. Pflegebedürftige Menschen soll er ermöglicht werden, möglichst lange im familiären Umfeld leben zu können.

Seit nunmehr 3 Jahren fordern wir ein Instandsetzungs- und Ausbauprogramm der Mindener Wohn- und Erschließungsstraßen mit einer laufenden Unterrichtung der Bürgerschaft. In 2014 soll dieses Programm nun dem Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschuss vorgestellt werden, dessen Zuständigkeiten und Aufgaben sowie die des Betriebsausschuss neu geregelt worden sind. Wir wollen ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren in Verbindung mit der Haushaltsaufstellung und fordern kostensparende Standards analog dem Ausbauprogramm des Landes Brandenburg. Die aus unserer Sicht dafür notwendige Mittelbereitstellung für den Haushalt 2014 wurde aufgrund der bestehenden Mehrheitsverhältnisse im Rat nicht bewilligt.

Die Landesgesetzgebung fordert die Kontrolle privater Abwasseranlagen auf Dichtigkeit und die Sanierung defekter Leitungen. In Wasserschutzgebieten müssen Eigentümer älterer Häuser (bis Ende 1964 gebaut) die Kontrolle bis Ende 2015, alle anderen Hauseigentümer die Kontrolle bis Ende 2020 durchführen lassen. Wir sprechen uns dafür aus, die neue Gesetzgebung bürgerfreundlich umzusetzen. Die Stadt hat eine Beratungspflicht. Wir appellieren an die Hauseigentümer, ihre Abwasserleitungen eigenverantwortlich prüfen zu lassen, wollen aber keine Kontrollmaßnahmen seitens der Kommune einfordern. Sollte eine Dichtheitsprüfung und Sanierung notwendig sein, ist diese mit minimalem Kostenaufwand und Augenmaß durchzuführen.

Das Wohnungsbauförderungsprogramm des Landes NRW für historische Stadtkerne wurde in den vergangenen Jahren nicht genutzt. Das muss sich unserer Meinung nach spätestens mit der neuen Verwaltungsleitung ändern. Wir schlagen ein Aktionsprogramm „Wohnen in der Oberen Altstadt“ vor, sowie ein Programm für die leerstehenden Wohnungen beidseitig der Fußgängerzone.

Wir fordern ein verlässlicheres Baustellen-Management unter Einbeziehung heimischer Unternehmen. Eine Kostenüberschreitung von mehr als 30%, wie bei der Neugestaltung der Fußgängerzone im 1. Bauabschnitt in der Bäckerstraße geschehen, ist nicht akzeptabel. Die Kostenentwicklung laufender Maßnahmen ist zu überwachen.

Wir machen uns stark für eine sinnvolle Verkehrsanbindung des Mindener Bahnhofes an die Innenstadt über die Bunte Brücke und Kaiserstraße, mehr öffentlichen Verkehr und Radverkehr. Wir fordern den Bau einer Osttangente, einer leistungsfähigen Straße und Verbindung auf dem rechten Weserufer von der Nordbrücke über die bunte Brücke bis zur Südbrücke.

Wir wollen, dass das Klinikum I – Gelände an der Ringstraße als Grünzug mit Wohnbebauung für die Stadt Minden erhalten bleibt. Eine Nutzung für extrem großflächigen Einzelhandel steht der Innenstadtentwicklung entgegen. Das Gelände soll unter Beachtung des rechtskräftig geänderten Flächennutzungsplans der Stadt Minden (2007) entwickelt werden. Auch die Ansiedlung weiterer großflächiger Einzelhandelsbetriebe an der Stadtgrenze in Barkhausen sehen wir kritisch, da Kaufkraft aus Minden abgezogen wird.

Das Projekt Regioport Weser darf kein neues Investitionsgrab für die Stadt Minden werden. Die Kosten- und Nutzenanalyse ist der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Finanzierung und insbesondere die Zuschüsse des Landes sind sicherzustellen. Vorerst stimmen wir nur dem 1. Bauabschnitt zu – ohne Bahnanschluss und unter konsequenter Kontrolle der Bauzeit und Kosten. Da der Regioport Weser in den ersten Jahren als Verlustgeschäft kalkuliert wird sind unserer Meinung nach diese Verluste von der Mindener Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungs GmbH MEW zu tragen.

Wir wünschen uns ein Kataster für alle Mastbetriebe in Minden, um bei der Genehmigung neuer Betriebe die Einflussfaktoren wie bspw. die Geruchsbelästigung auf angrenzende Wohngebiete besser berücksichtigen zu können. Auch sollen die Bürger bei der Standortauswahl für neue Mastbetriebe am Entscheidungsprozess beteiligt werden.

14

3.6 Attraktive Kultur-, Sport- und Freizeitangebote für Jung und Alt

„Attraktivität durch Vielfalt“

Wir wollen für Minden:

- eine Vielfalt an kulturellen Angeboten - sie trägt zur Lebensqualität in Minden bei und fördert die Kreativität
- die Kulturförderung als eine Investition in die Gesellschaft – bürgerschaftliches Engagement ist wichtig
- den Erhalt und die Förderung der Vielfalt der Kulturangebote unserer Kultureinrichtungen sowie der freien Kulturszene
- den zügigen Bau des neuen Kinos an der Ringstraße
- die Bedeutung unserer Stadt als regionales Kulturzentrum verstärken bspw. durch die Aufführung des Rings der Nibelungen des Mindener Richard-Wagner-Verbands
- das Projekt „Kulturelle Bildung“ besonders unterstützen, da hier Kindern und Jugendlichen ein elternhaus-unabhängiger Zugang zu Kultur ermöglicht wird
- Kinder aus sozial schwachen Familien beim Erlernen eines Instruments durch Sponsoren unterstützen
- 5 Kindertheater-Abos für jede der 4 Brennpunkt-Grundschulen pro Saison zur Verfügung stellen
- eine nachfrageorientierte Weiterentwicklung des Mindener Kulturangebotes

- die Pflege der historischen, stadtbildprägenden Gebäude und Straßenräume
- den Sport für jeden erlebbar machen - er trägt zur Fitness und Wertebildung bei und stellt einen wichtigen Standortfaktor für Minden dar
- mit Sportangeboten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit leisten
- den Sport nachhaltig unterstützen, Sport vereine und Ehrenamtliche fördern
- intakte, moderne Sporthallen/Sportstätten für den Breiten- und Spitzensport
- den Erhalt des Mindener Sommerbads
- eine Überprüfung der Grundschulturnhallen hinsichtlich der Sanierung bzw. des Neubaus - geeignete Baumaßnahmen sind festzuschreiben
- Präventionsmaßnahmen, die Schimmelbelastungen oder Wasserverunreinigungen durch Legionellen zukünftig vermeiden sollen
- die Leistungssporthalle für die Sportschule Besselgymnasium als wichtige Grundlage für den Spitzensport
- dass ältere Menschen und Menschen mit Handicap durch barrierefreie Zugänge zu den Sportstätten und durch neue Angebote wie Bewegungsparcours mehr Möglichkeiten erhalten, Sport treiben zu können
- die Weiterentwicklung der Sport- und Freizeitangebote entlang der Weser durch attraktive Freizeitanlagen für alle Altersgruppen

Kunst und Kulturförderung verstehen wir als wichtige öffentliche Aufgabe. Wir wollen das reiche kulturelle Erbe unserer Stadt Minden bewahren. Es macht sie einzigartig. Die Kulturwirtschaft ist dabei ein bedeutender Standortfaktor.

15

Kunst ist eine besondere Form der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit. Die Vielfalt der kulturellen Angebote trägt zur Attraktivität unserer Stadt, zur Lebensqualität bei und fördert die Kreativität und Bereitschaft etwas Neues zu wagen.

Wir verstehen Kulturförderung daher nicht als Subvention, sondern als Investition in die Gesellschaft. Besonders wichtig ist hier auch das bürgerschaftliche Engagement. Viele ältere Menschen engagieren sich ehrenamtlich, sind aktiv in Seniorenbeiräten, Sport- und Kulturvereinen oder als Lesepaten in Kitas und Schulen, sodass die ganze Gesellschaft davon profitiert.

Wir wollen das vielfältige Kulturangebot der Mindener Kultureinrichtungen sowie der freien Kulturszene erhalten und bedarfsgerecht weiterentwickeln. Viele Angebote der Mindener Kultureinrichtungen (bspw. Nordwestdeutsche Philharmonie, Stadttheater, Mindener Museen, Kulturzentrum BÜZ, Stadtbibliothek, Volkshochschule, Mindener Musikschule, Schiffmühle) sowie der freien Kulturszene sind über die Stadtgrenzen hinaus von Bedeutung und sollen weiterhin gefördert werden.

Wir wollen weitere, attraktive Angebote für den Jugend- und Freizeitbereich schaffen und unterstützen den zügigen Bau des neuen Kinos an der Ringstraße.

Der Mindener Richard - Wagner -Verband plant in den nächsten fünf Jahren, den Ring der Nibelungen im Stadttheater aufzuführen und wird dadurch die Mindener Kulturvielfalt bereichern und Mindens Bedeutung als regionales Kulturzentrum verstärken.

Regelmäßige Veranstaltungsreihen wie bspw. der Kultursommer oder auch das Sommerkino als Autokino sind zu erhalten und zu fördern.

Kommunalwahlprogramm 2014-2020 / Klartext! - Mit Transparenz Vertrauen schaffen!

Copyright, 07.03.2014, BBM

Kulturelle Bildung ist für jeden Einzelnen wichtig, um die eigene Persönlichkeit entfalten zu können und an Demokratie und Gesellschaft teilzuhaben. Daher möchten wir junge Menschen frühzeitig an Kunst und Kultur heranzuführen.

Wir begrüßen ausdrücklich die Förderung des Projektes Kulturelle Bildung in den verschiedenen Kooperationen mit den Mindener Schulen und Kindertageseinrichtungen, dem Offenen Ganztage und den Jugendhäusern. Hier wird den Kindern und Jugendlichen ein elternhaus-unabhängiger Zugang zu Kultur ermöglicht. Auch die Internetseite der Stadt Minden „Kulturelle Bildung“ bietet hervorragende Informationen rund um das Thema Kultur.

Wir wollen die Rahmenbedingungen für die private Kulturförderung bspw. durch Stiftungen oder Sponsoring weiter verbessern. Wir unterstützen den Ausbau des Public Private Partnership im Bereich der Kulturellen Bildung. Wir wünschen uns aber auch Sponsoren, die bspw. die Kinder aus sozial schwachen Familien finanziell unterstützen, die den Wunsch haben, ein Musikinstrument zu erlernen und die dafür mit Musikunterricht und Leihgeräten versorgt werden müssen.

Wir möchten die Anregung der Schulleitung der 1-Welt-Schule aufgreifen, mehr Kindern aus sozial schwachen Familien die Möglichkeit an kultureller Teilhabe zu gewähren, und wollen je 5 Kinderabos / Saison den Brennpunkt-Grundschulen Mosaikschule, 1-Welt-Schule, Hohenstaufenschule und Cornelia-Funke Schule für Theaterbesuche zur Verfügung stellen.

Die Kulturpolitik braucht jedoch auch Fakten, um sich nachfrageorientiert weiterentwickeln zu können. Hier spielen kulturelle Präferenzen der einzelnen Zielgruppen eine große Rolle – sie dienen als Planungsgrößen und Entscheidungshilfen einer nachfrageorientierten und attraktiven Kulturpolitik. Die Publikumsstruktur und deren Potentiale müssen bekannt sein, um die richtigen Maßnahmen anbieten zu können. Das Mindener Kulturkonzept ist dementsprechend nachfrageorientiert weiterzuentwickeln.

16

Wir setzen uns ein für die Pflege der historischen, stadtbildprägenden Gebäude und Straßenräume.

Sport bedeutet Aktivität, Begeisterung, Bildung und Integration. Er trägt zur Wertebildung wie Toleranz und Fairness, Leistung und Wettbewerb oder Verantwortung bei. Sport soll für jeden erlebbar sein, sichert und schafft Arbeitsplätze und stellt somit ebenfalls einen wichtigen Standortfaktor für die Stadt Minden dar.

Wir wollen den Sport in seiner Gesamtstruktur nachhaltig unterstützen, denn er leistet einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit der Menschen in unserer Stadt und entlastet dadurch indirekt unser Sozialsystem.

Die Vereine sind die Basis des Mindener Sports. Wir wollen sie und die dort ehrenamtlich Tätigen fördern. Intakte Sporthallen/Sportstätten und eine vielfältige Sportinfrastruktur sind die notwendigen Voraussetzungen für den Breiten – und Spitzensport. Unter dem Motto „Minden bewegt sich“ wollen wir die Vielfalt des Breitsports fördern. Dazu gehört auch der Erhalt des Mindener Sommerbads.

Im Rahmen der von uns vorgeschlagenen Bestandserfassung aller an Mindener Schulen vorhandenen Mängel wollen wir eine Überprüfung insbesondere der Mindener Sporthallen. Besonders wichtig ist uns die Sanierung bzw. der Neubau verschiedener Grundschulturnhallen. Wir wollen ansprechende, moderne und schadstofffreie Sporthallen und fordern

hier ein ganzheitliches Konzept mit kurz-, mittel- und langfristigen Baumaßnahmen. Schimmelbelastungen, wie am Beispiel der Käthe-Kollwitz-Turnhalle in 2013, oder die Wasserverunreinigung durch Legionellen in der Pöttcher- und Domschulsporthalle in 2014 sind zukünftig durch geeignete Präventionsmaßnahmen zu vermeiden.

Das Besselgymnasium, als Sportschule NRW, hat für Minden eine besondere Bedeutung. Wir begrüßen den Bau der Leistungssporthalle zur Unterstützung des Spitzensports.

Die Möglichkeiten insbesondere für ältere Menschen und Menschen mit Handicap Sport treiben zu können müssen bspw. durch barrierefreie Zugänge zu den Sportstätten sowie neue, einfach zugängliche Angebote verbessert werden. Wir regen an, Bewegungsparcours mit geeigneten Outdoor-Fitness Geräten wie am Beispiel der Stadt Beverungen an verschiedenen Orten in Minden zu installieren.

Wir möchten außerdem die Sport- und Freizeitangebote entlang der Weser sowie Kanzlers Weide durch attraktive Freizeitanlagen für alle Altersgruppen weiterentwickeln.

3.7 Vielfältige Seniorenpolitik

„Aktive Teilhabe“

Wir wollen für Minden:

- die Bedeutung der Seniorinnen und Senioren als einen wichtigen Teil unserer Gesellschaft und Wirtschaft herausstellen
- die Seniorenpolitik gemeinsam mit den Senioren gestalten
- ältere Menschen am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben beteiligen und von ihren Erfahrungen und Fähigkeiten profitieren
- eine altersgerechte Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung
- die Förderung des Dialogs zwischen Jung und Alt
- die Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen (Wohnen, Bildung, Infrastruktur, Pflege, Produkte und Dienstleistungen) und dadurch die Sicherung von Lebensqualität
- eine Gesundheitsprävention und gute medizinische Versorgung und Nahversorgung
- die Barrierefreiheit und altersgerechte Mobilität
- dass alt werden im gewohnten Lebensumfeld durch flexible Hilfen und Pflege ermöglicht wird
- die Selbstständigkeit und Aktivität der Senioren durch Bildung und Teilhabe fördern
- den Seniorenbeirat sowie der Einrichtungen der Seniorenarbeit unterstützen
- eine Internetseite und mehrsprachige Informationsbroschüren zu senioren-spezifischen Themen

In Folge des demografischen Wandels bilden Ältere Menschen die am stärksten wachsende Bevölkerungsgruppe. Seniorinnen und Senioren sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Unsere gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aufgaben müssen zukünftig von weniger und im Durchschnitt älteren Menschen bewältigt werden.

Wir sehen die Seniorenpolitik daher als wichtiges sozialpolitisches Handlungsfeld, als Querschnittsaufgabe in der Kommunalpolitik. Wir wollen die Seniorenpolitik in Minden in Zusammenarbeit mit den Senioren gestalten, Rahmenbedingungen schaffen, um Ältere Menschen stärker am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu beteiligen, um von ihren Fähigkeiten und Erfahrungen zu profitieren. Jeder ältere Mensch, der dazu bereit ist, muss die Chance haben, sich aktiv in allen Bereichen der Gesellschaft einbringen zu können.

Insbesondere auf dem Arbeitsmarkt, kann die Nutzung der Potentiale älterer Menschen durch eine altersgerechte Arbeitsplatz- und Arbeitszeitgestaltung den Fachkräftemangel abmildern und Altersarmut verhindern.

Wir wollen den Dialog zwischen Jung und Alt fördern und unterstützen Projekte wie bspw. Mehrgenerationenhäuser und Kooperationen zwischen Schulen und Senioren (Lesepaten, Kontakte zu Pflegeeinrichtungen) oder die Vermittlung von pensionierten Fachkräften als Senior-Experten für die Wirtschaft.

Ältere Menschen haben andere Bedürfnisse in Bezug auf Wohnen, Kultur, Bildung, Reisen, die sozialer Infrastruktur, die Nutzung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen sowie Produkte und Dienstleistungen und somit eine andere Vorstellung von Lebensqualität als jüngere Menschen. Lebensqualität bedeutet auch das Leben in einem sicheren Wohnumfeld ohne die Angst vor Kriminalität. Hier kann Prävention durch gezielte verhaltensorientierte Seniorenberatung erfolgen.

18

Die Gesundheitsprävention und Gewährleistung einer guten medizinischen Versorgung und Nahversorgung auch im ländlichen Raum sowie die Barrierefreiheit und altersgerechte Mobilität sind uns wichtig.

Wir wollen es den älteren Menschen ermöglichen, auch bei steigendem Hilfe- und Pflegebedarf in ihrem gewohnten Lebensumfeld Zuhause alt zu werden und unterstützen flexible und vernetzte Hilfen vor Ort, eine gute Beratung und Betreuung durch Pflegestützpunkte sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Pflege.

Wir unterstützen die Qualifizierung jedes Einzelnen, lebenslanges Lernen sowie die aktive Teilhabe der Älteren Menschen am beruflichen und gesellschaftlichen Leben. Wir wollen die Selbstständigkeit und Aktivität der Seniorinnen und Senioren durch Bildung fördern und Rahmenbedingungen schaffen, damit ein selbstverantwortliches Leben bis ins hohe Alter möglich ist.

Wir unterstützen die Arbeit des Seniorenbeirats der Stadt Minden sowie aller Einrichtungen der Seniorenarbeit, die den Erfahrungsaustausch fördern, Senioren mit anderen Akteuren vernetzen, informieren (bspw. Gesundheitsprävention, Ernährungsberatung) und weiterbilden.

Eine besondere Internetseite der Stadt Minden sowie spezielle Informationsbroschüren sollen ausführlich und mehrsprachig über seniorenspezifische Themen informieren wie Veranstaltungen (Gesundheitsprävention), seniorengerechte Wohnformen und Supermärkte, Angebote des Nahverkehrs, Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, Jobangebote, Netzwerke, Expertenforen bspw. zum Thema Wohnen oder Kriminalitätsprävention, Dienstleistungsangebote, Tauschbörsen, ehrenamtliche Tätigkeiten (bspw. Lesepaten) oder Sportgruppen.